

«Allein essen ist einfach nicht schön»

Steinhausen Als einzige Gemeinde könnte das Dorf bald über zwei Tavolata-Kochgruppen verfügen. Das liegt auch an der Werbung des ersten Ensembles, in dem sechs Frauen mehr als nur die Rüstmesser miteinander teilen.



Blick in den Steamer: Elvire Kuenzle-Courvoisier, Jolanda Müller-Gadola und Ria Ludivig-Bitzi (von links) in der Schulküche Sunnegrund in Steinhausen.

Bild: Stefan Kaiser (21. März 2017)

Raphael Biermayr
raphael.biermayr@zugerzeitung.ch

Einen Mann haben sie hier schon lange nicht mehr am Herd stehen sehen. «Kurze Zeit machte mal einer bei uns mit – aber nachdem er eine Freundin gefunden hatte, ist er nicht mehr aufgetaucht», sagt Jolanda Müller-Gadola. Und Ria Ludivig-Bitzi wirft ein: «Seither lässt er sich wahrscheinlich bekochen.» Und dann dringt sinnemässig durch, dass man mehr als den Mann das frische Gemüse aus dessen Garten vermisst.

Gelächter hallt durch die Küche im Steinhauser Schulhaus Sunnegrund, wo die sechsköpfige Tavolata-Gruppe im Altersspektrum von 70 bis 75 Jahren sich einmal monatlich trifft, um über den Mittag während vier bis fünf Stunden ein mehrgängiges Menü zu kochen, das danach bei einer Flasche Wein verspeist wird. Neben Müller und Ludivig sitzt auch Elvire Kuenzle-Courvoisier

am Tisch, um über die Erfahrungen zu berichten, die die Gruppe in den vergangenen bald fünf Jahren gesammelt hat. Kürzlich war eine Delegation der Urgruppe zu einer Informationsveranstaltung zum Aufbau einer zweiten Gruppe in Steinhausen eingeladen, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Die neue Gruppe wäre die siebte im Kanton Zug (siehe Box).

Sehnsucht nach einem Kulturgut

Es stimmt nachdenklich, dass der Anreiz für eine Kochgruppe nicht von interessierten Personen selbst, sondern von aussen geschaffen wird. «Ein «Anstups» ist tatsächlich nötig», sagt die redogewandte Müller. Das Tavolata-Konzept ist darauf ausgerichtet, Personen beim gemeinsamen Kochen und Essen zwecks Austausch zusammenzubringen. Es richtet sich nicht explizit an Alleinstehende, wird aber vorwiegend von solchen genutzt. Dazu kommt die

Sehnsucht nach einem verschwindenden Kulturgut: dem gemeinsamen Essen. «Gerade für unsere Generation ist das noch wichtig», sagt Kuenzle. Sie bringt dank ihren Westschweizer Wurzeln eine besondere Note auf den Menüplan der Gruppe, die sich vorgenommen hat, nie das Gleiche zu kochen. «In 50 Veranstaltungen haben wir tatsächlich nie zweimal die gleiche Hauptspeise zubereitet», sagt Jolanda Müller stolz. Sie führt Buch über die bisherigen Speisen. Für das nächste Mal ist Schweinsvoren mit Ananas sowie Griessschnitte geplant, gefolgt von Prussiens – schnell schiebt Müller ein entsprechendes Rezept über den Tisch zu Ludivig.

Jene ist anscheinend der besonders kritische Geist in der Runde, als junge Frau hat sie als Beiköchin im Entlebuch gearbeitet. Die gegenseitige Bewertung der Gerichte ist Teil des Rituals. Wenn die Panna Cotta etwas hart war oder etwas gar viel Salz den

Im Kanton Zug sehr aktiv

Tavolata Unter dem Leitsatz «Bringt Menschen zusammen» initiierte die Migros im Jahr 2010 die Tavolata-Gruppen. Jene haben zum Ziel, über das gemeinsame Kochen und Essen Kontakte zu knüpfen. Mit Ausnahme der Kantone Wallis und Genf ist Tavolata in der ganzen Schweiz vertreten.

Zug zählt mit sechs Gruppen im Verhältnis zur Grösse zu den aktivsten Kantonen. Die Tavolata Riviera in Walchwil machte im Gründungsjahr den Anfang, mittlerweile gibt es auch in den Gemeinden Zug, Baar, Cham, Rotkreuz und Steinhausen Gruppen. Weitere Informationen unter www.tavolata.ch und www.zg.pro-senectute.ch sowie bei Helen Signer vom kantonalen Seniorenverband: 041 741 22 33. (bier)

Geschmack des Randensalats bedroht, muss das auf den Tisch.

Die Steinhauser Gruppe sucht keine neuen Mitglieder. Neben den erwähnten drei Frauen umfasst sie Vreni Näf, Margrith Heitzmann und Anneliese Geissler. Es sei nicht ausgeschlossen, mal einen Gast zu begrüssen, «aber der muss mitkochen!», stellt Ria Ludivig klar – reine Mitesser sind hier nicht geduldet.

Eine Herdfreundschaft in die Westschweiz

Durch die Tavolata-Gruppe haben sich unter den sechs Rentnerinnen Freundschaften ergeben. Abseits der Küche unternehmen sie einmal jährlich gemeinsam einen Ausflug. Sozusagen dienstlich unterwegs sind sie, wenn die Tavolata-Jahrestagung ruft. An einer solchen habe sich vor zwei Jahren eine Herdfreundschaft zu einer Gruppe aus La Chaux-de-Fonds ergeben – man lädt sich seither gegenseitig zum selbst zubereiteten Essen ein.

Während des Erzählens verlieren sich die drei Steinhauserinnen in der Schulküche immer wieder in Fachgesprächen. So wird etwa diskutiert, ob es sich bei Pommes Dauphine um eine Gratin-Art handelt. Einigkeit herrscht darüber, dass beim Wein nicht gespart wird. Die Ausgaben pro Gericht betragen im Durchschnitt für jedes Mitglied 15 Franken, hat Müller ausgerechnet und wischt mit dem Finger über ihr Smartphone, das Fotos einiger Köstlichkeiten zeigt. Es zeigt sich: Zu hungern braucht in dieser äusserst lebendigen Tavolata-Gruppe niemand.

Und wenigstens während dieser Zeit auch nicht gegen die Einsamkeit anzukämpfen. «Allein essen ist einfach nicht schön», weiss Jolanda Müller.

WWW.

Ein Video vom letzten Kochtreffen der Tavolata Steinhausen: zugerzeitung.ch/video

Essen für einen guten Zweck

Zug Morgen Samstag findet auf dem Stadtzuger Bundesplatz eine Spendenaktion des somalischen Vereins des Kantons Zug statt. Der Verein organisiert einen Verkauf von somalischen Spezialitäten wie Sanbusa – das sind Teigtaschen, die mit Gemüse, Fisch oder Fleisch gefüllt werden –, somalischen Desserts sowie Tee und anderen Getränken.

Die Einnahmen aus den Verkäufen sollen der Bevölkerung in Somalia zugutekommen, wie der Verein mitteilt. Interessierte können ausserdem die Gelegenheit nutzen und das Gespräch mit den Vertretern des Vereins suchen. Die Aktion dauert von 9 bis 17 Uhr. (red)

Tempo-30-Versuch liegt öffentlich auf

Stadt Zug Die kantonale Baudirektion wird von Mai bis Oktober auf der Grabenstrasse einen Tempo-30-Versuch durchführen – sofern es keine Einsprachen gegen das Vorhaben gibt.

Die Baudirektion des Kantons Zug wird von Mai bis Oktober auf der Grabenstrasse Lärmmessungen und einen befristeten Tempo-30-Versuch durchführen. Jetzt wird der Versuch während 30 Tagen öffentlich aufgelegt und damit heute im «Zuger Amtsblatt» ausgeschrieben, wie die Baudirektion mitteilt.

Sollten Einsprachen gegen diesen Versuch eingehen, wäre der gesamte weitere Terminplan obsolet. Sofern allerdings keine Einsprachen eingehen, wird Ende April 2017 das kantonale

Tiefbauamt mit dem beauftragten Ingenieurbüro den Ist-Zustand, das heisst die Lärm- und Luftbelastung, mit Tempo 50 dokumentieren. Informationstafeln auf der Grabenstrasse werden alle Verkehrsteilnehmer darüber informieren. Während der Versuchsdauer werden auch Videoaufnahmen gemacht. Diese sind laut Angaben der Baudirektion mit dem Datenschutzbeauftragten abgesprochen. Ende Mai wird dann mit dem Tempo-30-Versuch auf der Grabenstrasse begonnen. Resultate des Ver-



Auf der Grabenstrasse soll das Tempo versuchsweise reduziert werden. Bild: Maria Schmid (27. März 2016)

suchs sollten bis im März 2018 vorliegen.

Durchgeführt werden muss der Tempo-30-Versuch aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids vom 3. Februar 2016. Dieser Entscheid verpflichtet den Kanton dazu, «die Wirkung von Tempo 30 auf die Lärmemission an der Gabenstrasse vertieft zu untersuchen». Im Speziellen fordert das Bundesgericht, das Lärminderungspotenzial von Tempo 30 entlang der Grabenstrasse detailliert, insbesondere für den Nachtzeitraum, zu untersuchen. (red)